

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.
St. Vith, Samstag den 7. Mai

Insertionsgebühren für die Aspalrige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 R. - Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen. Redaktion, Druck und Verlag von J. Doeppen in St. Vith. Agentur für Malmedy und Umgegend: G. Dragard-Pietkin in Malmedy.

1881.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von den für das Jahr 1880 von der Provinzialverwaltung dem Kreise Malmedy bewilligten 2000 M. Prämien für innerer Hof- und Stall-Einrichtungen nach dem Beschlusse der von den Kreisständen gebildeten Commission an Prämien bewilligt worden:

| | | |
|--|-----|------|
| H. Bates zu Amel | 80 | Mart |
| H. Benz zu Amel | 70 | " |
| H. Pet. Bates zu Amel | 70 | " |
| H. Wittwe Allianz zu Amel | 70 | " |
| H. Hoffmann zu Deidenberg | 50 | " |
| H. Schröder zu Mifsel | 120 | " |
| H. Spoden zu Montenanu | 50 | " |
| H. Schreure zu Montenanu | 70 | " |
| H. Huppertz zu Medell | 100 | " |
| H. Reuter zu Wirzfeld | 20 | " |
| H. Scholzen zu Wirzfeld | 20 | " |
| H. Vongary zu Würringen | 110 | " |
| H. Reich. Jond zu Hünningen (Büllingen) | 60 | " |
| H. Reuter zu Elsenborn | 90 | " |
| H. Pet. Maraitte zu Hünningen (Crombach) | 60 | " |
| H. Kreins zu Hünningen (Crombach) | 80 | " |
| H. Schaus zu N.-Emmels | 60 | " |
| H. Mich. Wiesemes zu N.-Emmels | 50 | " |
| H. Schues zu D.-Emmels | 50 | " |
| H. Eider zu D.-Emmels | 50 | " |
| H. B. Buz zu Crombach | 20 | " |
| H. Willard zu Rodt | 20 | " |
| H. Braun zu Schlierbach | 30 | " |
| H. Proes zu Lommerweiler | 60 | " |
| H. Hoep zu Lommerweiler | 40 | " |
| H. Kreins zu Alfersteg | 60 | " |
| H. Math. Braun zu Kanzerath | 80 | " |
| H. Math. Brand zu Affit | 60 | " |
| H. Math. Wölter zu Krewinkel | 60 | " |
| H. Math. Kettmus zu Amelscheid | 60 | " |
| H. Christ. Hukes zu Andler | 60 | " |
| H. H. Kartheuser zu Recht | 60 | " |
| H. Piront zu Vigneville | 60 | " |

Summa 2000 Mart.

Die Kreis-Kommunal-Kasse ist angewiesen, diese Beträge den oben genannten Empfängern auszuführen. Malmedy, 2. Mai 1881.

Der königliche Landrath,
Freiherr von der Heydt.

Die Geschwister.

Sensationsnovelle von A. Passow.

(Fortsetzung.)

Hatte man je so etwas gehört? Eine fremde Frau kommt mit zwei Kindern in den angesehensten Gasthof der Stadt, läßt sich eins der besten Zimmer geben und legt sich in demselben zur ewigen Ruhe nieder, ohne zu fragen, wer sie sei, woher sie komme und von wem sie stamme, ohne eine letzte Verfügung getroffen und ihre Rechnung mit dem Wirth geschlossen zu haben, wie doch jeder rechtliche Sterbliche thun muß, ehe er eine Reise in ein anderes Land antritt. Wer sollte sich in dieser fremden Stadt, die bereits genug heimathliche Kinder beherbergte, der Waisen annehmen, wer ihnen Essen und Trinken reichen und sie zu ihren Angehörigen bringen? Wer sollte ferner den Sarg, wer die Begräbniskosten bestreiten und wer endlich das Zimmer, in dem die arme erdenmüde Seele ihren letzten Kampf gekämpft, anderen Gebewohnern wieder zugänglich machen? Man konnte es doch immerhin nicht wissen, ob der Geist der Fremden nicht unsern nützlichsten, aufgeklärten Zeitalter zum Trost manchmal seine überirdische Behausung verlassen und den weitverbreiteten Ruf des stattlichen Hotels durch sein unerwünschtes Erscheinen beeinträchtigen würde.

Herr Werner, der Besitzer dieses angesehenen Gasthofes, schien sich ähnlichen Gedanken und Zweifeln hin-

zugeben wie seine Dienerschaft. Wenigstens äußerte er sich in ähnlicher Weise Herrn Dr. Steffens gegenüber. „Wie komme ich zu meinem Gelde, und wie schaffe ich mir die Kinder vom Halse?“ rief er wiederholt und mit Nachdruck und schritt unruhig, so schnell es sein wohlgenährter Körper erlaubte, in seinem prächtig ausgestatteten Wohnzimmer auf und nieder.

Frau Werner, seine Gattin, war ebenfalls in höchster sittlicher Entrüstung. Wie konnte der Oberkellner die beispiellose Unvorsichtigkeit und unverantwortliche Gutmüthigkeit haben und eine Person in's Haus nehmen, die offenbar dem Tode nahe war? Sie selbst würde sich ein solches Vergehen nun und nimmermehr haben zu Schulden kommen lassen. Dessen war sie sicher. Ihr Hotel war doch wahrlich kein Krankenhaus oder Asyl für obdachlose Fußgänger! Und was sollte aus der Leiche werden? Im Hause konnte sie doch unmöglich bleiben, denn wer konnte des irdischen Schlaf genießen, so lange eine Todte in der Nähe war?

Dr. Steffens ließ das erzürnte Ehepaar ruhig ausreden. Sein Auge wanderte nachdenklich vom Mann zur Frau, von der Frau zum Manne, und seine Gedanken flogen zu den lieblichen Kindern, die in dem nämlichen Zimmer, in dem der Tod seinen ersten Einzug gehalten, fest schlummerten und nicht die leiseste Ahnung von der Unruhe und Sorge hatten, die ihre Ankunft in diesem Gasthose hervorrief.

„Was denken Sie von dieser Affaire?“ fragte Herr Werner schließlich und pflanzte sich dicht vor den Arzt auf-

hatte, wie von dem berichtenden Ausschusse festgestellt war, durch inzwischen ergangene Verfügung der betheiligten Landesregierung ihre Erledigung gefunden. Den Schluß bildeten die Wahl von Kommissarien zur Vertretung von Vorlagen im Reichstage, Mittheilungen über eingegangene auf Grund früherer Beschlüsse den betheiligten Ausschüssen überwiesene Eingaben und die Vorlegung der neuerdings eingelaufenen Petitionen, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

München, 30. April. Der König hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Tief bewegt durch das überraschend eingetretene Ableben Meines in aufopfernder Treue und Hingebung für König und Vaterland bewährten General-Adjutanten, General der Infanterie Ludwig Frhrn. von und zu der Tann-Rathsamhausen, habe Ich bestimmt, daß die Offiziere der Armee drei Tage, die Offiziere des 11. Infanterie-Regiments sieben Tage Trauer anlegen, und bestimme Ich ferner, daß dieses Regiment seinen Namen unverändert führe. Mit Mir verliert in dem Verbliebenen Meine Armee einen heldenmüthigen, in zahlreichen Schlachten und Gefechten erprobten General, dessen Andenken unsterblich verknüpft ist mit den ruhmvollen Thaten des ersten Armeecorps. Um ihn und über ihn im Tod vorausgegangenen kommandirenden General Meines zweiten Armeecorps, General der Infanterie Jakob Frhrn. von Hartmann, und in diesen beiden hervorragenden Heerführern zugleich die treue und tapfere Armee dauernd zu ehren, behalte Ich weitere Anordnungen Mir vor. Ludwig, gek. v. Maillinger.

Die Beerdigung des Generals der Infanterie, Freiherrn von der Tann, fand heute Nachmittags 4 Uhr auf dem nördlichen Friedhofe mit den für die Beerdigung eines Feldmarschalls vorgeschriebenen militärischen Ehren statt. Auf dem von Militär umstellten Friedhofe hatte nur der eigentliche Leichenkondukt Zutritt. Dem Sarge folgten Prinz Eitelold als Vertreter Sr. Majestät des Königs, ferner Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Leopold, Arnulf, Ludwig Ferdinand, Herzog Ludwig, Oberst-Lieutenant von Stülpnagel als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, General-Major Mische als Vertreter Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, Kammerherr von Viettinghoff als Vertreter Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Deputationen des 47. Preussischen, des 11. Bayerischen Regiments und aller Regimenter des 1. und 2. Bayerischen Armeecorps. Ferner wohnten

Dr. Steffens hätte die Achseln zucken und erwidern können, daß ihn die ganze Angelegenheit nichts angehe, und daß er vor allen Dingen sein Honorar für die gehalten Bemühungen ausgezahlt zu haben wünsche; er machte jedoch keine derartigen Bemerkungen. Im Gegentheil, er erwiderte nach kurzem Besinnen, daß er sich einstweilen als den Vormund der Kinder betrachte und daher die Nachforschungen in Betreff ihrer Herkunft in seine Hand nehmen wolle. Er gedente, morgen früh wieder zu kommen und im Beisein des Wirthes und eines Notars den Koffer der Verstorbenen zu untersuchen. Aus diesem Grunde müsse Herr Werner das Sterbezimmer verschließen und die Schlüssel zu sich nehmen. Die Kinder wolle er einstweilen der Vorsorge der Haushälterin Schmidt, die sich stets und so auch heute als eine vernünftige, zuverlässige Frau bewiesen habe, anvertrauen und werde noch vor seinem Fortgehen bei ihrer Umfriedelung zugegen sein.

Herr Werner nahm diese Vorschläge mit Dank an, und auch Frau Schmidt erklärte sich einverstanden.

Zweites Kapitel.

Warme Herzen.

Dr. Steffens trat auf die Straße hinaus. Die kühle Abendluft sandte ihm ihren erfrischenden Hauch entgegen. Er athmete erleichtert auf; die Luft im Hotel schien drückend schwül gewesen zu sein. Oder war es der Egoismus und die Engherzigkeit seiner schwerreichen

Probe-Nummern gratis und franco. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mart. — Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

* Die mit einem * bezeichneten Märkte befinden sich im Kreise Malmedy.

Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln, Trier und Aachen), Fürstenthum Birkenfeld, der belgischen und holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau nach der Aufstellung des königlichen statistischen Bureau's zu Berlin entnommen.

- 8. Dattenfeld, Steinfeld, Emmerichshain.
9. *Bellevaux, *Wandersfeld, Barmen, Düsseldorf, Neuß, Steele, Werben a. d. Ruhr, Zungenbroich, Kesten, Losheim, Wiebelskirchen, Weitsrodt, Vemborf, Moselfern, Kagenelnbogen,
10. *St. Vith, Euskirchen, Essen, Ringenberg, Katterherberg, Herlen, Cleinich, Speicher, Dießlich, Ediger, Entlich, Kreuznach, Oberwesel, Steimel, Wissen, Neutrich.
12. *Kerlan, Morsbach, Calcar, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Werden a. d. Ruhr, Blantenheim, Croes, Lebach, Södenrath, Selters.
13. Macstricht.
14. Rheyt.
15. Siegburg.
16. *Büttgenbach, Barmen, Dinslaken, Düsseldorf, Elberfeld, Herweg, Neuß, Rheyt, Struelen, Wimmelndouk, Gemünd, Linich, Meerßen, Moermonde, Ludweiler, Zers, Simmern, Sobernheim, Uelmen.
17. Sinspeterhöhe, Winterscheid, Born, Weiderich, Thimister, Wittlich, Birkenfeld, Bacharach, Mengerskirchen.
18. Denklingen, Schladeren, Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Beeze, Dann, Stadthyll, Trier, Calenborn, Friedewald, Weipenthurm, Weßlar, Döbenan.
19. Eckenhagen, Calcar, Wesel, Neunkirchen bei Dittweiler, Oberemmel, Kirchberg, Mayen, Biedenkopf, Bornich.
23. *Robertville, Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Wabern, Adenan, Brodenbach, Müllstermaifeld, St. Goar, Ballenbar, Battenberg, Gladenbach, Herborn, Langenschwalbach, Limburg a. d. Lahn, Montabaur, Neuenrod.
24. Crefeld, Schleiden, Kreuznach, Steimel, Michlen, Neuhäusel, Weilburg.
25. Barmen, Calcar, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Essen, Geisingen, Neustrath, Bernlafel, Föhren, Alentkirchen, Langenhansen, Gimmern.
26. Geisingen.
27. Düsseldorf, Prüm, Taben.
29. Eitorf.
30. *Billingen, Barmen, Dinslaken, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Belborn, Wassenberg, Mettlach, Remagen, Böllingen, Arweiler, Vemborf, Braunsfels, Kaisersesch, Kirn, Eibershausen, Emmerichshain.
31. Rösrath, Düsseldorf, Hils, Pieser, Bacharach, Mastershäusen, Desrich, Usingen, Wallmerod.

Hauptmessen im Jahre 1881.

- 9. Elberfeld (10 Tage).
21. Ende der Leipziger Messen.

Großherzogthum Luxemburg.

- 9. Luxemburg, Sösdorf, Usingen.
11. Echternach.
16. Diekirch.
17. Ettelbrück.
31. Wiltz.

Belgisch-Luxemburg.

- 9. Durbuy, Tintigny, Baug-les-Mosieres.
10. Houffalize.
12. Paliseul, Chim, St.-Marie (Neuschateau), Sagny, Neufchateau, Marche, Nassogne.
13. Salmchateau, Baugchavanne.
14. Dornal.
16. Bastnach, Vuret, Gerouville, Marche, St.-Hubert.

Erlaubniß, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Auspielung belangt zu werden! Wer diese Erlaubniß einzuholen unterläßt, kann bestraft werden; wie hoch sich die Strafe oft beläuft, möge nachfolgender Fall beleuchten: Die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I verurtheilte einen Arbeiter, der eine ihm geschenkte Gans in einem öffentlichen Lokale in einer Gesellschaft von Freunden auf dem Billard ausspielte, zu 10 Mark, die Besitzerin des betreffenden Lokals aber zu 20 Mark Geldbuße.

In Nürnberg gab's am 25. April die ersten Kirshen. Sie waren aber so theuer, daß die Leute sich lieber Bratwürste kauften.

(Humor im Tode.) Der Major a. D. v. Prillwitz, ein geborener Humorist, liegt im Sterben. Auf die Kunde davon sind seine Sachwalter, die Advocaten Dr. Nehmer und Dr. Habicht, sofort zu ihm geeilt. Nachdem der Major noch einige Maßregeln getroffen, wendet er sich an die Weiden: „Dürfte ich einen von den Herren bitten, sich an die andere Seite des Bettes zu setzen?“ — „Sehr gern; aber warum, wenn man fragen darf?“ — „Damit ich sterbe wie unser Heiland.“

Zivilland vom 1. bis 30. April 1881.

a. Standesamtsbezirk St. Vith.

- 1. Geburten: Am 6. Josephine, T. v. Franz Linden und Katharina Koch. — Am 27. Leo Peter Maria, S. v. Nikolaus Grand und Anna Sarges.
2. Heirathen: 0 0 0
3. Sterbefälle: Am 2. Rosalia Koster, alt 16 Tage. — Am 27. Maria Anna Voet, Ehefrau von Joseph Krings, alt 74 J.

b. Standesamtsbezirk Commerweiler.

- 1. Geburten: Am 3. Mathias, S. v. Johann Horper und Katharina Haus aus Weppeler. — Am 18. Margaretha, T. v. Michel Jilles und Anna Maria Pehen aus Commerweiler. — Am 19. Johann, S. v. Paul Arens und Katharina Trost aus Commerweiler. — Am 22. Margaretha, T. v. Michel Schlaberg und Anna Maria Mary aus Commerweiler. — Am 30. Maria, T. v. Georg Ringen und Katharina Propst aus Schlierbach.
2. Heirathen: 0 0 0
3. Sterbefälle: 0 0 0

c. Standesamtsbezirk Erumbach.

- 1. Geburten: Am 17. Elisabetha, T. v. Hubert Wangen und Maria Katharina Schweyen aus Hinderhausen.
2. Heirathen: 0 0 0
3. Sterbefälle: Am 5. Gertrud Glosse, alt 16 J., aus Rodt. — Am 28. Anna Katharina Mary, Witwe von Paul Schweyen, alt 76 J., aus Hinderhausen.

chen Bestimmungen... eine Vergütung derselben stattfindet. Das Schreiben wurde der Oberpostdirektion in Wien übersandt. Letztere antwortete, die Erledigung der Postkarten der für dieselben Betrag abzüglich des geringen Materialwerthes zurückstattet werden würde. Herr V. daraufhin die bei ihm schon seit Jahren Postkarten und erhielt dafür den betreffenden Betrag. Das Päckchen Karten wurde in Erfurt gleich seiner Ankunft vorläufig in ein Fach gesteckt, um Dinge zu harren, die da kommen sollten. Ein Postbeamter entdeckte die Karten, nahm sie mit sich, worauf hin sie nach allen Seiten der Windrose auseinander gingen. Man denke sich das Entsetzen unseres Freundes, als derselbe wenige Tage später mit Postpaketen förmlich überschüttet wurde. In demselben Päckchen waren 25 Flaschen Selterwasser, 2 Winterpaletots für Kinder, 1 Leitungsanfang, 21 Päckchen saure Gurken, 1 Paar Handschuhe, 1 Schankelpferd und verschiedene andere Sachen. Herr V. hatte natürlich nichts anderes zu thun, als um weitere Zusendungen zu vermeiden, an alle diejenigen Firmen zu schreiben, die, so er sich erinnern konnte, durch das Versehen der Post eine nachträgliche Bestellung bedacht sein könnten. Ein solches Unheil können Postkarten anrichten, wenn sie in den Briefkasten des Empfängers fallen. In Cassau, 30. April. (Blutvergiftung durch ein Glas Rotwein.) Der „N. C.“ schreibt: Der Tod des am 2. d. M. zur Erde bestatteten Lehrers Wissenbach zu Erfurt dürfte abermals eine ernste Mahnung an seine Mitbürger sein, sich ihren Tinten-Bebarj nur unter größter Vorsicht zu beschaffen. Wissenbach war nämlich an demselben Tage durch einen Stich mit einer Stahlfeder in die Hand herabgerufenen Blutvergiftung gestorben. Die Ursache ist nämlich die Tinte zur Verhütung von Fäulnisbildung mit etwas Arsenikblut, einem Präparat aus Silberoxyd und Salzsäure versetzt. Das Arsenikblut ist aber eines der bestigsten Gifte, weshalb die geringste Dosis durchdringende Giftigkeit bei der geringsten Dosis nach sich ziehen kann. Es ist bekannt, daß die Kinder die Feder nach dem Gebrauche abwaschen, anstatt dieselbe in reinlicher und unschädlicher Flüssigkeit zu waschen. Wie leicht kann man sich durch eine am schreibenden Finger befindliche kleine Wunde mit der Tinte vergiften. Der Waldwarter Piro Krotoschin, 28. April. Der Waldwarter Piro Krotoschin wurde kürzlich wegen Mißhandlung einer von dem Amtsgericht in Kroschin zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Nachdem von B. Berufung gegen das Erkenntniß eingelegt war, das letztere jedoch von der Strafkammer zu Krotoschin bestätigt wurde, beschloß die Angeberin erschossen, der Hauptbeschuldigten beide Augen ausgeschossen und nachdem sie verfolgt sah, sein Leben durch einen Schuß zu beenden. — Zu dem so beliebten Gänse- u. Auspielen auf Billard oder der Regelbahn gehört eine polizeiliche Erlaubniß, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Auspielung belangt zu werden!

Sie eilte ihm mit dem Regen und schmeigte sich zu ihr herab. „Gegangen, Louise?“ „Dir zürnen wegen ist es mir übrigens noch zu so später Dir zu überlegen.“ „Schelle Gemach, und seiner Frau eine Erlaubniß. Sie unter. Ausrufungen und Lastigkeit aufmerksamer hatte, setzte sie ihre Kinder anzufragen, Dir zu erfassen, ich soll das Räthsel dann nach kurzem können wir die als unsere Gäste den sich doch sicher fernere Erziehung schließen, die Kinder

früh begleite ich Dich in's Hotel du Nord, um mir die kleinen Gäste zu besichtigen und mit der Haushälterin, deren Obhut Du sie anvertrauest, Rücksprache wegen ihrer Umfiedelung zu nehmen.“ Am folgenden Tage fuhren Herr und Frau Dr. Steffens zum Gasthof. Vorher hatten sie jedoch Eduard und Nancy die Mittheilung gemacht, daß sie ihnen nach Verlauf einiger Stunden zwei kleine Ausländer zuführen würden. Die Neugier der beiden Kinder war durch diese Nachricht auf's lebhafteste angeregt. Das Wort „Ausländer“ gab ihrer Phantasie freien Spielraum. „Ich denke mir, es sind Rothhäute,“ rief Eduard, der eben Lederschuhe's Erzählungen gelesen hatte und nun vor Begierde brannte, die Bekanntschaft eines Indianerkindes zu machen. Die beiden Waisen, die der Gegenstand so vielen Nachdenkens geworden waren, hatten eine gute Nachtruhe, erwachten dann aber frühzeitig mit dem Worte: „Mama, Mama“ auf den Lippen, brachen, als sie sich in unbekannter Umgebung und unter fremder Obhut sahen, in lautes Weinen aus und ließen sich nicht eher beruhigen, bis die gutmüthige Frau Schmidt den Knaben an die Hand und das Mädchen auf den Arm nahm und mit ihnen zum Sterbezimmer ging. Auf ihr wiederholtes Bitten ward ihr das Gemach geöffnet, und leisen Schrittes trat sie mit den beiden Kleinen an das Bett der Entschlafenen. Die eifige Ruhe des Todes hatte sich der feinen Züge bemächtigt. Das Mädchen, welches beim ersten Anblick der Mutter einen leisen

Freudenschrei ausgestoßen hatte, verstummte plötzlich, als es die bleiche regungslose Gestalt, die wie eine schöne, aus Marmor gemeißelte Statue dalag, sah. Es wandte sich schon ab und legte sein Köpfchen auf die Schulter der Haushälterin, die es bitter bereute, den Kindern diesen tiefsten Anblick verschafft zu haben.

„Kommt,“ sagte sie, „hier ist kein Aufenthalt für uns,“ ergriff die Hand des Knaben und eilte zur Thür hinaus. Das Mädchen sagte kein Wort, und auch ihr Bruder ließ sich geduldig hinaussühren. Was sollte er bei der Mutter? Sie schlief ja so fest! Er hatte sie mit tausend Schmeichelworten zu erwecken gesucht, allein vergebens!

Von nun an weinten sie nicht mehr, sondern ließen sich ruhig von Frau Schmidt bedienen. Ihr Frühstück verzehrten sie still und schweigend. Auch die Haushälterin sprach kein Wort; sie war eine ernste Natur und mußte nicht mit Kindern umzugehen. Und wenn sie es auch vermocht hätte, so waren ihr doch diesen armen Waisen gegenüber, die kein Wort Deutsch verstanden, die Lippen verriegelt.

(Fortsetzung folgt.)

— Was ist ein Indosjant? fragte der Examinator den Rechtskandidaten, worauf dieser nach der „Gerichtszeit.“ antwortete: „Das ist Einer, der auf dem Rücken steht.“

Gerichtliche Verkäufe.

Am Montag den 9. Mai curr.,
Nachmittags 10 Uhr, werde ich an
der Wohnung des Ackerers Paul Schanz
zu Dürler:

6 Karren Dünger, 1 Schrank zc.,
um 12 Uhr Mittags auf dem Ge-
meindeplatz zu Malscheid:

1 Kuhhind zc.
und um 4 Uhr an der Wohnung der
Wwe. Johann Scharres zu Kascheid:

1 Kuhfals, 8 Karren Dünger zc.,
sodann am Dienstag den 10. Mai
curr., Nachmittags 1 Uhr, an der
Wohnung des Ackerers Michel Quetsch zu
Amelscheid:

4 Karren Dünger,
um 2 Uhr an der Wohnung des Wirthes
Paquay zu Schönberg:

1 Ochsenhind, 1 Ochsenfals, 1
Taschen- und 1 Wanduhr,
sowie um 4 Uhr wieder an der Wohnung
des vorgenannten Quetsch

verschiedene Hausmobilien
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigern.

Pehl,
Gerichtsvollzieher in St. Vith.

Echter
Riga'er Leinsamen
empfiehlt

Peter Hilgers
in Erombach.

Den geehrten Bewohnern von
Amel und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich ein

**Eis- & Eisenwaren-
Geschäft**

eröffnet habe, und halte mich in allen
in dieses Fach einschlagenden Artikeln
bestens empfohlen.

Anton Zinnen,
Schmiedemeister in Amel.

Gesucht:

Ein Schmiedemeister mit guten
Zeugnissen versehen. Schriftlich ein-
kommen bei

Fosshalter Blaise,
Malmedy.

LÖFLUND'S

Malz-Extract-

Bonbons

enthalten ächtes Malz-Extract,
sind schleimlösend, leicht verdaulich
und von vortrefflichem Ge-
schmack.

In Packeten zu 20 u. 40 Pf.

Löflund's

Malz-Block-Zucker

in Tafeln zu 75 Pfg.
Vorrätig in der Apotheke zu
St. Vith.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirthes Marquet hiersebst

**39 Raummeter Kiefern-Nußholz und
60 " Fichten-Baumstämme**

im Deidenberger Gemeinbewalde „Wolfsbusch“ öffentlich gegen Zahlungs-
ausstand verkaufen.

Das Holz ist unweit der St. Vith-Malmedy'er Provinzialstraße
auf sehr guter Abfuhr gelegen.

Amel, den 4. Mai 1881.

Der Bürgermeister,
Schulzen.

Gerberei- und Lohmühlen-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Juni 1881, Vormittags 12 Uhr,

läßt Herr Heinrich Georg Sauer zu Büllingen in der Wohnung
des Gastwirthes Herrn Joux daselbst

I. seine zu Büllingen gelegene Gerberei — bestehend
aus 18 Gruben — nebst der daran liegenden

Wiese, circa 1½ Morgen groß, und

II. seine zu Wirtzfeld gelegene Lohmühle

gegen ausgedehnten Zahlungstermin versteigern. Die Immobilien können
vorher auch aus freier Hand verkauft werden.

Verloosung.

Am 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr, findet im hiesigen Schullocal
die zum Besten der Gründung eines Hospitals zu St. Vith von dem Vater-
ländischen Frauenverein veranstaltete Verloosung statt, wozu die Besitzer
von Loosen ergebenst eingeladen werden. Die Gewinnliste wird im hie-
sigen Kreisblatt veröffentlicht, und können die Gewinne vom 26. Mai bis
30. Juni in Empfang genommen werden. Die bis dahin nicht abgeholten
Gewinne werden zum Besten des Hospitals versteigert.

Bertha Buschmann,

Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins zu St. Vith.

Die Fabrik landw. Geräthe und Maschinen

von

Rud. Schultes in Dabringhausen

liefert

**Doppelpflüge neuester Konstruktion,
fünfschaarige Pflüge (Erstirpatoren)**

unter Garantie und Probe zu billigen Preisen.

Aufträge nehmen entgegen die

Herren **Heinr. Lenz** in St. Vith,
Arn. Straßer in Schönberg,

wo auch meine Fabrikate zur gefl. Ansicht aufgestellt sind. (26)

— Tüchtige Agenten erwünscht. —

Hükeswagener Kirchenlotterie.

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus
werthvollen Gold- und Silber-Sachen bestehend, haben wirklich den beigesetzten
Werth, wofür Garantie übernommen wird.

Verloosungsplan:

| | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1 Gewinn à 4000 Mark Werth. | 5 Gewinne à 300 Mark = 1500 Mark. |
| 1 " à 2000 " " | 50 " à 100 " = 5000 " |
| 1 " à 1000 " " | 300 " à 50 " = 15000 " |
| 2 " à 500 " " | 740 " à 25 " = 18500 " |

1100 Gewinne im Werthe von Mark 48 000.

Ziehung am 29. December 1881.

Loose zu 1 Mark zu haben bei **Jos. Doepgen** in St. Vith.

Hiermit zeige ergebenst
daß ich am 10. Mai auf
Markte zu St. Vith mit
großen Auswahl in
Tuch, Buckskin

und
fertigen

Herren = Kleidern

eintreffen werde und empfehle
selbige zu billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß
werden in kurzer Zeit prompt
ausgeführt.

Peter Scheffen,
Tuch- und Kleiderhandlung
in Gusterichen.

2. Düsseldorf

Flora-Silber-Lotterie

Hauptgewinne à 10 000 Mark
5000 M., 6 à 1000 M.,
500 M., 1068 Gewinne
60 000 Mark.

Ziehung am 15. Juni curr.

Jedes Loos berechtigt zum ein-
maligen Besuche des Flora-Gartens in
Düsseldorf und der Kunstausstellung im
zur Glade in Köln, wo auch die
Silber-Gewinne ausgestellt sind.

Loose à 3 Mark
in der Expedition dieses Blattes

Bergmann's

Sommersprossen-Beleg

zur vollständigen Entfernung
Sommersprossen, empf. à Stück 10

Paul Winther
Malmedy.

Nach Hilfe suchend

durchfliegt mancher Kranke die
Wälder, sich fragend, welcher der
Heilmittel-Annoncen kann man ver-
trauen? Diese oder jene Anzeige im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt sie
wohl in den meisten Fällen das
Nurichtigste! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden und sein Geld nicht nutzlos
ausgeben will, dem rathen wir, er
von Richter's Verlags-Anstalt in
die Broschüre „Gratis- und
kommen zu lassen, denn in diesen
Schriften werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und sorgfältig
besprochen, so daß jeder Kranke bei
aller Mühe verstehen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige Bro-
schüre ist 450. Auflage erschienen
es entstehen also dem Besteller weitere
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Schreibpapier

in verschiedenen Sorten
Qualitäten,

Postpapier, Couverts,

als:
Dienst-, Geld-, Brief- und
Visitenkarten-Couverts

empfiehlt zu reellen Preisen
St. Vith. **Jos. Doepgen.**

Ein Schneidergehilfe

wird gesucht. Eintritt sofort.
in der Expedition des Blattes.

Kreisblatt für den Kreis
wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag an
stellungen werden bei allen
in der Expedition dieses
angenommen. — Der Prä-
sumt beträgt pro Quartal 1
Post bezogen 1 Mark 25
schließlich der Bestellgeb-
r. 38.

Amtliche Bekan-
Bekannt
Die erste diesjährige
für den wallon.
d. M. zu Ma
für den nördl. B
d. M. zu B
für den südl. B
M. zu St. V
esmal Morgens um 10
Malmedy, den 6. Ma
Der Kbn

Bekannt
Nachdem durch die B
deutschen Polizei-Präsidium
3., der königlich bayeris
rg vom 6. v. M., des G
ammissärs in Freiburg v
sächsischen Kreishaupt
v. M. (Reichs-Anzeig
Nummern resp. 1, 2
kumünster-Zürich erschei
„Arbeiterstimme“
Volk in der Sch
sozialdemokratischen
Allgem. Gewerkscha
dition der Schweizeri
boten worden sind, wi
sches gegen die gemein
Sozialdemokratie vom 21
erbreitung des Blattes
biete hierdurch verboten.
Berlin, den 3. Mai

Bekannt
Die unterzeichnete K
auf Grund von § 11
meingefährlichen Bestr
om 21. Oktober 1878
„Arbeiter-Viederbuch
sinniger und besonde

Die G
Sensationsnovel
(Fo

Frau Dr. Steffens
nige Augenblicke später
em sich die Kleinen befan
Sonnenschein seinen Weg
gefunden habe. Sie red
Mutter sprache und wuß
zu bewegen. Als zwei
den Corridor betrat, hör
anderstimmten. Bei sein
Gatin.
„Bleibe sitzen,“ sagt
dem lieblichen Anblick, der
das Mädchen auf dem Ge-
und berichte Dir die Leiden
Resultate meiner Untersu-
hier dämpfte er unwillkür-
Ander ihn ja doch nicht
voraus, eine stark a
Frau muß namenlos gel
daß sie erlöst ward. T
mieres besorgten Wirth
Notars untersuchte, ent
wird hinreichen, die Bee
Hausrechnung zu bestreit